

Günter Erning, Karl Neumann,
Jürgen Reyer (Hrsg.)



© 2008 AGI-Information Management Consultants
May be used for personal purposes only or by
libraries associated to dandelion.com network.

Geschichte des Kindergartens

Band II: Institutionelle Aspekte
Systematische Perspektiven
Entwicklungsverläufe

Lambertus

Vorarlberger Landesbibliothek



Dok-Nummer: 000000257831

Inhalt

- 13 Vorwort
- 17 **TEIL I: ZUR GESCHICHTE UND ENTWICKLUNG INSTITUTIONELLER EINZELASPEKTE DER ÖFFENTLICHEN KLEINKINDERERZIEHUNG IN DEUTSCHLAND**
- 18 **NAMEN UND FORMEN IN DER GESCHICHTE DES KINDERGARTENS**
Elisabeth Dammann, Helga Prüser
1. Die Anfänge: Verwahr-, Hüte-, Sitz-, Warte-, Spiel- und Kleinkinderschulen, Kleinkinderpflegen, Bewahranstalten (18) – 2. Die Ausdifferenzierung von Angebotsformen im 19. Jahrhundert: Bewahranstalten, Kleinkinderschulen und Kindergärten (19) – 2.1. Die Kleinkinder-Bewahranstalten (19) – 2.2. Die Kleinkinder-Schule (20) – 2.3. Der Kindergarten (22) – 3. Angebotsformen um die Jahrhundertwende: Volksgärten, Familienkindergärten, Normalkindergärten, Privatkindergärten, Gemeindekindergärten (23) – 4. Die rechtliche, konzeptionelle und begriffliche Vereinheitlichung des Kindergartens in der Zeit der Weimarer Republik (24) – 5. Angebotsformen und Bezeichnungen für Kindergärten in der nationalsozialistischen Diktatur und während des II. Weltkrieges: NSV-Kindergärten, Ernte-, Landjahr- und Hilfskindergärten (25) – 6. Der Kindergarten in der Bundesrepublik Deutschland nach 1945 und seit der Vorschulreform in den 70er Jahren (26)
- 29 **QUANTITATIVE ENTWICKLUNG DER ANGEBOTE ÖFFENTLICHER KLEINKINDERERZIEHUNG**
Günter Erning
1. Der stufenweise Ausbau von Bewahranstalten, Kleinkinderschulen und Kindergärten im 19. Jahrhundert und zu Beginn des 20. Jahrhunderts (29) – 2. Stagnation in der quantitativen Entwicklung von Kindergartenangeboten in der Zeit der Weimarer Republik (32) – 3. Abbau von Einrichtungen in freier Trägerschaft und Ausbau von NSV-(Land-/Ernte-)Kindergärten in der Zeit der nationalsozialistischen Diktatur (33) – 4. Die Reorganisation

der Kindergärten in der Nachkriegszeit und die Expansion des Platz- und Einrichtungsangebots in den 60er und 70er Jahren (35)

ENTWICKLUNG DER TRÄGERSTRUKTUR IN DER ÖFFENTLICHEN KLEINKINDERERZIEHUNG

Jürgen Reyer

1. Die Ausbildung des Trägerdualismus und des hohen bzw. niedrigen Anteils der privaten bzw. öffentlichen Trägerschaft im 19. Jahrhundert (41) – 1.1. Die Trägerstruktur der öffentlichen Kleinkindererziehung (41) – 1.2. „Wohltätigkeit“ als Privat- bzw. Vereinswohltätigkeit (43) – 1.3. Das preußische Vereinsrecht und andere Formen staatlicher Aufsicht (45) – 1.4. Die verbandsförmigen Zusammenschlüsse der privaten Einrichtungsträger (48) – 2. Die rechtliche Ausgestaltung des öffentlich-privaten Trägerdualismus und die Etablierung einer pragmatischen Zusammenarbeit von Jugendbehörden, öffentlichen und privaten Träger(-verbände)n in der Zeit der Weimarer Republik (50) – 2.1. Die Ausbildung „multizentrischer Regelungssysteme“ durch weitere verbandsförmige Zusammenschlüsse im privaten Trägerbereich (50) – 2.2. Rechtliche Ausgestaltung und Praxis jugendbehördlicher Zuständigkeiten und des Verhältnisses von öffentlicher Jugendwohlfahrt und privaten Einrichtungsträger(-verbände)n (52) – 2.3. Konflikte und Pragmatik in der Zusammenarbeit zwischen freien Träger(-verbände)n, kommunalen Trägern und Jugendbehörden (55) – 3. Die Veränderungen und Eingriffe der Nationalsozialisten in den öffentlich-privaten Trägerdualismus im „Dritten Reich“ (56) – 4. Kontinuität und Veränderung im öffentlich-freien Trägerdualismus und staatlich-verbandlichen System nach 1945 (58) – 4.1. Rechtsgrundlagen für den Fortbestand und politische Einflüsse auf die Veränderung des Dualismus von öffentlich-freier Trägerschaft im Kindergarten-Platzangebot (58) – 4.2. Heimaufsicht und finanzielle Förderung als „Eingriffsformen“ der Jugendbehörden und des Staates in den Träger- und Einrichtungsbereich (62) – 4.3. Die Reorganisation der Jugendbehörden und des einrichtungsübergreifenden staatlich-verbandlichen Wohlfahrtsystems (64)

**PERSONAL: ENTWICKLUNG DER AUSBILDUNG UND DER
PERSONALSTRUKTUR IM KINDERGARTEN**
Dietrich von Derschau

1. Konzeptionelle und institutionelle Anfänge der Ausbildung von Personal für die öffentliche Kleinkindererziehung (67) – 1.1. Die Anleitung von Wartefrauen (67) – 1.2. Das Seminar für Kleinkinderlehrerinnen Theodor Fliedners (68) – 1.3. Die Ausbildung von Kindergärtnerinnen nach der Konzeption Friedrich Fröbels (69) – 2. Anfang und Entwicklung staatlicher Regelungen der Ausbildung von Fachkräften für den Kindergarten von 1900 bis 1960 (71) – 3. Organisation und Konzeption der Erzieherausbildung seit den 60er Jahren (72) – 4. Ausbildung von Kinderpflegerinnen, Diplom-Sozialpädagogen und Diplom-Pädagogen (74) – 5. Trägerschaft und Kapazitäten von Ausbildungsstätten für Erzieherinnen (76) – 6. Entwicklung der Personalstruktur in der öffentlichen Kleinkindererziehung (76) – 6.1. Feminisierung der Fachkräfte (76) – 6.2. Zusammensetzung des Personals (79)

**ENTWICKLUNG UND FORMEN DER FINANZIERUNG UND
KOSTENTRAGUNG ÖFFENTLICHER KLEINKINDERERZIEHUNG**
Günter Erning

1. Finanzierungsformen und Geldquellen im 19. Jahrhundert: Mitgliedsbeiträge, Wohltätigkeitsveranstaltungen, Zinserträge aus Fondsbildungen, kommunale Zuschüsse, Elternbeiträge (82) – 2. Unterschiede in der Kostentragung um die Jahrhundertwende und im I. Weltkrieg: Finanzierungsformen ohne öffentliche Zuschüsse, mit verstärktem finanziellen Engagement der Kommunen, Übernahme der Betriebsträgerschaft durch Städte und Gemeinden (87) – 3. Fortbestand des Systems unterschiedlicher kommunaler Finanzierungsleistungen unter erschwerten Bedingungen in der Zeit der Weimarer Republik (88) – 4. Übernahme der Betriebsträgerschaft durch die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt und Kürzung kommunaler Zuschüsse für konfessionelle Einrichtungen (89) – 5. Reorganisation des Systems der Kostentragung in der Nachkriegszeit: Anknüpfung an die Finanzierungsformen der 20er Jahre (90) – 6. Umstel-

lung und rechtliche Regelung der Kostentragung seit der Bildungsreform: der Eltern-, Träger- und Staats-finanzierte Kindergärten (94)

96

RAUM UND AUSSTATTUNG VON EINRICHTUNGEN IM GESCHICHTLICHEN WANDEL

Elisabeth Dammann, Helga Prüser

1. Bauliche Konzeption und Einrichtung von Kinderbewahranstalten, Kleinkinderschulen, Kinderpflegen und von Kindergärten (96) – 1.1. Raum und Ausstattung von Kleinkinderschulen, Bewahranstalten und Kinderpflegen (96) – 1.2. Raum und Ausstattung von Kindergärten (99) – 2. Rechtliche Regelung von Mindestanforderungen an Raum und Ausstattung von Kindergärten in den 20er Jahren dieses Jahrhunderts (101) – 3. Vorschulreform als Verbesserung von Standards: Architektonische Gestaltung, Raumprogramme, Planung der Materialausstattung, kommerzielle Angebote (103)

106

PÄDAGOGISCHE AUFGABEN UND ZIELE IN DER GESCHICHTE DER ÖFFENTLICHEN KLEINKINDERERZIEHUNG

Klaus Klattenhoff

1. Zur Ausbildung und Ausarbeitung eines konzeptionellen Profils für Kleinkinderschulen, Kinderbewahranstalten und Kinderpflegen im Kontext sozialpolitischer Aufgaben und pädagogischer Absichten zu Beginn des 19. Jahrhundert (106) – 2. Die Kindergartenkonzeption von Fröbel und seiner Schülerinnen von Marenholtz-Bülow und Schrader-Breymann in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts (108) – 3. Konzeptionelle Grundlagen für die Kindergartenpädagogik im 20. Jahrhundert (112) – 3.1. Die pädagogische Konzeption von Maria Montessori (112) – 3.2. Konzeption und Programmatik der Nationalsozialisten (113) – 3.3. Konzeptionelle Reorganisation in der Nachkriegszeit (115) – 4. Vorschulreform als Innovation der konzeptionellen Grundlagen der Kindergartenarbeit (115) – 4.1. Begabung und frühe Förderung: Funktions- und disziplinorientierte Ansätze (116) – 4.2. Öffnung der Einrichtung und Bezug zur Lebenswelt: Situationsorientierte Ansätze (117) – 4.3. Modellversuche als Reforminstrument (118)

120

**PRAXIS IM ALLTAG: KONTINUITÄTEN, VERÄNDERUNGEN,
ENTWICKLUNGEN**

Elisabeth Dammann, Helga Prüser

1. Tagesablauf, Stundenpläne und Beschäftigungen in Kleinkinderschulen, Kinderpflegen und Kinderbewahranstalten (120) – 2. Tagesgestaltung, Beschäftigungen und Spiel in Kindergärten (126) – 3. Tagesgeschehen und pädagogisches Arbeiten im Kindergarten des Pestalozzi-Fröbel-Hauses (128) – 4. Pädagogische Praxis und Alltag im Kindergarten während der nationalsozialistischen Diktatur (131) – 5. Kindergartenpraxis und -wirklichkeit seit der Bildungsreform (133)

135

**KINDER UND ELTERN: DIE BÜRGERLICHE FAMILIE ALS
LEITBILD, GESELLSCHAFTLICHE WIDERSPRÜCHE UND DIE
VERMITTLUNGSFUNKTION DER ÖFFENTLICHER KLEIN-
KINDERERZIEHUNG**

Karl Neumann

1. Das Verhältnis der Einrichtungen zu Eltern und Kindern unter den Voraussetzungen einer „autoritären Fürsorge“ (135) – 1.1. „Kindheit“: Zur Ausbildung des pädagogischen Leitbildes im Bürgertum des 18. und 19. Jahrhunderts (136) – 1.2. Die „systemgefährdende Realität“ von Kindheit in Unterschichtsfamilien und die fürsorgerisch-kontrollierende Erziehung in öffentlichen Einrichtungen (139) – 1.3. Die bürgerliche Familie als Leitbild und die Kontrolle der Eltern durch die öffentliche Kleinkindererziehung (142) – 2. Öffentliche Kleinkindererziehung im Spannungsfeld von Elternmitwirkung, Erzieher-Eltern-Kooperation und Gestaltungsautonomie der Einrichtungsträger seit der Bildungsreform (144) – 2.1. Gesellschaftlicher Auftrag des Kindergartens und Gestaltungsautonomie des Trägers (144) – 2.2. Erziehungspolitische und pädagogische Hintergründe für die „Vermittlung“ von Elternhaus und Kindergarten (145)

**TEIL 2: SYSTEMATISCHE PERSPEKTIVEN ZUM ZUSAMMEN-
HANG VON ÖFFENTLICHER KLEINKINDERERZIEHUNG,
FAMILIENERZIEHUNG, GESELLSCHAFT UND WISSENSCHAFT**

148

**ERZIEHUNGSKONZEPTE DER KLASSIKER DER FRÜH-
PÄDAGOGIK**

Helmut Heiland

1. Von Comenius zu Pestalozzi – Konzepte frühkindlicher Erziehung im 17. und 18. Jahrhundert (150) – 1.1. Comenius und sein Ansatz einer „pansophischen ‚Pampaedia‘“ (150) – 1.2. Locke und Rousseau: „Natur“ und „Vernunft“ als Grundlagen des Erziehungskonzepts der Aufklärung (153) – 1.3. Das Konzept der deutschen Aufklärung: „Bürger“ und „Utilität“ als Erziehungsziele der Philanthropen (158) – 1.4. Pestalozzi und sein elementar-methodisches, kategoriales Bildungsprogramm (160) – 2. Fröbels Konzeption einer Pädagogik der frühen Kindheit (163) – 2.1. Grundlagen: Pädagogik der „Menschenerziehung“ (163) – 2.2. Die „Mutter- und Koselieder“ (166) – 2.3. Spielpädagogik des Kindergartens (168) – 3. Montessoris Konzeption einer Entwicklungspädagogik (172) – 3.1. Grundlagen: Entwicklungspädagogik (172) – 3.2. Materialien für die pädagogische Praxis (178) – 4. „Frühe Kindheit“ aus anthroposophischer Sicht: Der Waldorf-Kindergarten (180) – 4.1. Grundlagen der „Erziehungskunst“ (181) – 4.2. Pädagogisch-praktische Umsetzung (183)

185

**SOZIALISATIONSWISSEN IM WANDEL: DIE BEDEUTUNG DER
WISSENSCHAFTLICHEN KINDERFORSCHUNG FÜR DIE PRIVATE
UND ÖFFENTLICHE KLEINKINDERERZIEHUNG**

Karl Neumann

1. Zwischen Realität, Projektion und Konstruktion: Kindheit in den Perspektiven wissenschaftlicher Konzepte (185) – 2. Das pädagogische Paradigma als neue Bestimmungsgröße für die soziale Gestaltung von Kindheit: Kindsein zwischen Autonomisierung und Funktionalisierung (189) – 3. Das neue Wissen der Pädiatrie und Psychologie in seiner Bedeutung für die soziale Gestaltung von Kindheit: Von der Krankheits-, Heil- und

Erfahrungsseelenkunde zur modernen Pädiatrie und Entwicklungspsychologie (193) – 3.1. Zum Bild des Kindes in der Kindermedizin: Neues Sozialisationswissen als Erkenntnis des kindlichen Wesens und zur „Kolonialisierung der Kindheit“ (194) – 3.2. Zur Entstehungsgeschichte der modernen Entwicklungs- und Kinderpsychologie: Rekonstruktion eines Entwicklungsgesetzes durch Beobachtung und idealtypische Entwürfe phasenspezifischer Entwicklungsmodelle (199) – 3.3. Entwicklungspsychologie, Kindheitsforschung, Paidologie und Reformpädagogik: Nutzungsbarrieren, selektive Auswahl und ideologische Betrachtung von Forschungsergebnissen und entwicklungspsychologischen Modellen in ihrer praktischen Anwendung (209) – 4. Das Selbstwerden des Kindes: Identitätskonstitution aus der Sicht der Psychoanalyse, Entwicklungspsychologie, Sozialisations- und Kommunikationstheorie (214) – 4.1. Kindliche Entwicklung im psychoanalytischen Phasenmodell Freuds und in anderen tiefenpsychologischen und sozialisationstheoretischen Ansätzen (214) – 4.2. Strukturen und Stufen kindlicher Entwicklung im Konzept Piagets und der Piaget-Schule (219) – 4.3. Identitätsbildung als Konzept kindlicher Entwicklung im Ansatz Meads und der Sozialisationsforschung (221) – 4.4. Weiterentwicklung psychoanalytischer Fragestellungen, Ansätze und Theorien (223) – 5. Kindheit aus der Sicht ökologischer und historischer Sozialisationsforschung: Zum Wandel der räumlichen und kulturellen Lebenswelt der Kinder (223) – 5.1. Kindheit und der Wandel der räumlichen Lebensbedingungen (226) – 5.2. Kindheit und der Wandel der kulturellen Medien (229)

232

KINDHEIT ZWISCHEN PRIVAT-FAMILIALER LEBENSWELT UND ÖFFENTLICH VERANSTALTETER KLEINKINDERERZIEHUNG
Jürgen Reyher

1. Einleitung und Überblick: Das Verhältnis zwischen öffentlich veranstalteter Kleinkindererziehung und privat-familialem Familienhaushalt und dessen Bedeutung für eine erziehungshistorische Betrachtung gesellschaftlicher Kleinkindererziehung (233) – 2. Gesellschaftliche Wirkungsfaktoren bei der Herausbildung des Verhältnisses

von öffentlicher Kleinkinder-Erziehungsanstalt und privat-familialem Haushalt (239) – 2.1. Das Mißverhältnis zwischen Erziehung und Arbeit im privaten Familienhaushalt (239) – 2.2. Die öffentliche Veranstaltung der Kleinkindererziehung (244) – 2.2.1. Die Veranstalter öffentlicher Kleinkindererziehung und der Trägerdualismus (244) – 2.2.2. Die Veranstalter öffentlicher Kleinkindererziehung und ihre Wahrnehmung der privat-familialen Lebenswelt der Unterschichtshaushalte (248) – 2.2.3. Die Veranstalter öffentlicher Kleinkindererziehung und das konzeptionelle Doppelmotiv öffentlich veranstalteter Kleinkindererziehung (252) – 3. Das Spannungsverhältnis zwischen privat-familialer und öffentlich veranstalteter Kleinkindererziehung und seine erziehungspolitische Regulierung (256) – 3.1. Öffentliche Kleinkindererziehung: „Gefährdung der Familienbande“ und „Entfremdung von der Familie“ (258) – 3.2. Die erziehungspolitische Regulierung des Spannungsverhältnisses zwischen privat-familialer und öffentlich veranstalteter Kleinkindererziehung (260) – 3.2.1. Vom absoluten Vorrang der Kleinkindererziehung in der privat-familialen Lebenswelt zu deren verallgemeinerten Ergänzungsbedürftigkeit (260) – 3.2.2. Vom „Notbehelf“ mit einem Status minderer Sozialisationsqualität zur eigenständig ergänzenden Bildungseinrichtung (267) – 4. Das Spannungsverhältnis zwischen privat-familialer und öffentlich veranstalteter Kleinkindererziehung und seine pädagogische Problematisierung (277)

285

LITERATUR

311

AUTOREN UND HERAUSGEBER